

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klauser, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

PRESSEMAPPE

**zur Programmvorstellung der HÄNDEL-FESTSPIELE 2022
und Bekanntgabe des HÄNDEL-PREISTRÄGERS 2022**

**Musik an authentischen Orten
in der Geburtsstadt von Georg Friedrich Händel
Halle (Saale)**

Inhaltsverzeichnis

Pressemeldung zu „100 Jahre Händel-Festspiele in Halle“	2
Opern bei den Händel-Festspielen	5
Oratorien bei den Händel-Festspielen	6
„Heimkehrer“ – Konzerte bei den Händel-Festspielen	7
Jenseits von E und U	8
Die Stadt als Bühne - Open Airs, Kirchenkonzerte und mehr	9
Händel-Preisträger 2022	10
100 Jahre Händel-Festspiele Halle von Clemens Birnbaum	11
Jahresausstellung 2022 „Feuerwerk und Halle-luja“	13
Sonderveröffentlichungen	14
Informationen zum Ticketverkauf	15
Förderer, Sponsoren & Partner	16

„100 Jahre Händel-Festspiele in Halle“ - 27. Mai bis 12. Juni 2022

Mit einem Feuerwerk an Veranstaltungen, von der großen Oper über das feierliche Oratorium bis hin zu genreübergreifenden Formaten feiern die Händel-Festspiele Halle vom 27. Mai bis 12. Juni 2022 ihre Gründungstage vor 100 Jahren. Eröffnet werden die Festspiele mit einer Neuproduktion der Oper „Orlando“, die 1922 als erste Händel-Oper in Halle den Abschluss des „Hallischen Händelfestes“ bildete. Zahlreiche weitere Opern, Oratorien und Konzerte machen die 17 Festivaltage zum Highlight für Barockfans. Abgerundet wird das Programm durch innovative und spannende Veranstaltungen, die alle musikalischen Grenzen von E und U sprengen. Viele bekannte Barockstars, darunter auch etliche Händel-Preisträgerinnen und -Preisträger vergangener Jahre, werden musikalisch das Jubiläum in Halle mitfeiern.

Der diesjährige Händel-Preis wird im Rahmen der Festspiele an den verdienten Händelforscher Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, der an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg lehrt und zugleich Präsident der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft ist, verliehen. Neben dem opulenten musikalischen Programm und einer exklusiven CD-Sonderedition lassen ein reich bebildertes Begleitbuch und die Jahresausstellung „Feuerwerk und Halle-luja“ das Publikum in die umfangreiche Geschichte der Händel-Festspiele Halle eintauchen. Ein Festival am Puls der Zeit, gebaut auf Tradition. Der Vorverkauf startet am 11.02.2022.

Mit 67 Haupt- und zahlreichen Begleitveranstaltungen in Halle und der Region garantieren die traditionsreichen Händel-Festspiele auch 2022 wieder ein ebenso abwechslungsreiches wie hochkarätig besetztes Programm. So erwartet das Publikum unter anderem eine Neuinszenierung des „Orlando“. Der neue Intendant der Oper Halle, der Brite Walter Sutcliffe, führt Regie, die musikalische Leitung liegt mit Christian Curnyn bei einem weiteren Briten. Der Bühnenkomponist Händel ist ebenso mit „Caio Fabbricio“ vertreten, einem virtuosen Pasticcio, das im historischen Goethe-Theater Bad Lauchstädt die erste Wiederaufführung in der Neuzeit erleben wird. Und eine veritable Uraufführung gibt es sogar mit „Fernando, Re di Castiglia“ zu hören. Großgeschrieben wird auch weiterhin der Dialog zwischen den Kulturen und der Austausch mit musikalischen Idiomen jenseits des Barock.

Wie der „Orlando“ sind auch zahlreiche Konzerte und Oratorien im Festspielkalender dramaturgisch von den Aufführungen des Jahres 1922 inspiriert, wobei die teilweise speziell für diesen Anlass rekonstruierten Programme nicht nur an den originalen Orten stattfinden, sondern auch dieselben Klangkörper oder deren heutige Nachfolger als Partner mit ins Boot geholt wurden. Ein freudiges Wiedersehen gibt es darüber hinaus mit zahlreichen Händel-Preisträgerinnen und -Preisträgern der vergangenen Jahre, die es sich nicht nehmen lassen, „ihren“ Festspielen zu gratulieren: Publikumsliebliche wie Jordi Savall, Philippe Jaroussky, Ragna Schirmer oder Romelia Lichtenstein, aber auch Countertenor Axel Köhler, der nach seinem Rückzug von der Bühne die Festspiele als Regisseur weiter begleitete.

Für die Authentizität der Aufführungen sorgt in Halle nicht nur der „genius loci“, sondern auch zahlreiche renommierte Originalklang-Formationen, Stammgäste ebenso wie Debütantinnen und Debütanten – so unter anderem das Ensemble Divino Sospiro aus Portugal, das dem Publikum in Halle den „Messias“ in der Fassung von Wolfgang Amadeus Mozart vorstellt.

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klausner, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Dass Händels Musik auch im 21. Jahrhundert nichts von ihrer Faszination und Anziehungskraft verloren hat, zeigen begleitend dazu Projekte wie das beliebte „Bridges to Classics“-Open Air sowie Begegnungen mit der Jazz-Szene oder ein Poetry-Slam. Bis heute ist Händels Musik auch jenseits von Oper und Oratorium präsent. Eine internationale wissenschaftliche Konferenz beleuchtet die Händel-Renaissance, die ihn zum heute meistgespielten Barockkomponisten machte.

Der Musikwissenschaftler, Musikhistoriker und Hochschullehrer **Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann** erhält den Händel-Preis der Stadt Halle, vergeben durch die Stiftung Händel-Haus, 2022. Damit würdigt das Kuratorium der Stiftung Händel-Haus Prof. Hirschmanns vielfältige und hoch-engagierte Arbeit, mit der er seit über einem Jahrzehnt Maßstäbe und wichtige Akzente setzt, beispielsweise als einer von zwei Editionsleitern und als Mitglied des Editorial Boards der Hallischen Händel-Ausgabe.

Mit einer Jahresausstellung unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten blickt die Stiftung Händel-Haus zurück auf die wechselvolle Geschichte der Händel-Festspiele in Halle. Schon 1922 durften die Feuerwerksmusik und das „Halleluja“ aus dem „Messias“ natürlich nicht fehlen; diese beiden Konstanten im Festspielprogramm gaben der Jahresausstellung 2022 ihren Titel. Die Jahresausstellung wird am 23. Februar 2022 (Händels Geburtstag), um 17.00 Uhr, eröffnet und ist bis zum 8. Januar 2023 zu sehen.

Parallel zur großen Sonderausstellung wird ein repräsentatives und reich bebildertes Begleitbuch erscheinen, in dem nicht nur die Geschichte der Festspiele, sondern auch renommierte Persönlichkeiten zu Wort kommen werden, um ihrer Verbundenheit mit den Händel-Festspielen Ausdruck zu verleihen.

Ergänzend gibt die Stiftung Händel-Haus eine exklusive CD-Sonderedition mit Einspielungen aus den Jahren zwischen 1958 und 2008 heraus. Diese ist exklusiv im Museumsshop des Händel-Hauses zum Kauf erhältlich.

Intendant Clemens Birnbaum freut sich auf das Jubiläumsprogramm: „Wir können 100 Jahre lebendige Händel-Geschichte in Halle in einem großen Jubiläumsfestival vereinen, viele Wegbegleiter werden uns dabei aktiv unterstützen und ganz besonders freue ich mich, dass der Bundespräsident in seinem Schreiben den Händel-Festspielen eine *erfolgreiche Jubiläumssaison und eine gute Zukunft* wünscht. Danken möchte ich all jenen, mit deren Unterstützung wir mit unserem Publikum aus Nah und Fern ein solch großes Ereignis feiern können. Neben der Stadt Halle, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Bund möchte ich stellvertretend Lotto Sachsen-Anhalt, die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Saalesparkasse hervorheben.“

Bürgermeister Egbert Geier hebt die große Bedeutung Händels für seine Stadt hervor: „Händel war und ist einer der bedeutendsten Hallenser. Seine Musik begeistert die Menschen weltweit und wir alle sind stolz und glücklich, in seiner Geburtsstadt mit einem der größten internationalen Festivals und dem wichtigsten in Sachsen-Anhalt sein Andenken hochhalten zu können.“

Dr. Jürgen Fox unterstützt die Händel-Festspiele nicht nur als Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Händel-Haus: „Die Händel-Festspiele sind ein Besuchermagnet für Gäste aus aller Welt. Genauso stark ist die besondere Verbundenheit der Hallenserinnen und Hallenser mit ihren Festspielen. Als Vorstandsvorsitzender der Saalesparkasse freue ich mich, unsere langjährige Partnerschaft auch in diesem Jahr fortsetzen und gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung weiter aktiv zum Gelingen der Händel-Festspiele Halle beitragen zu können.“

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klausner, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Opern bei den Händel-Festspielen

ORLANDO (HWV 31)	Oper Halle (Neuproduktion) 27. / 29. Mai, 4. / 10. Juni
ARIODANTE (HWV 33)	Goethe-Theater Bad Lauchstädt 28. / 29. / 30. Mai
FERNANDO, RE DI CASTIGLIA (HWV 30)	Franckesche Stiftungen (Uraufführung) – <i>konzertant</i> 31. Mai (Aufführung nach der Hallischen Händel-Ausgabe)
SIROE, RE DI PERSIA (HWV 24)	Carl-Maria-von-Weber-Theater Bernburg 5. / 6. Juni (Aufführung nach der Hallischen Händel-Ausgabe)
CAIO FABBRICIO Pasticcio (Händel, Hasse, u.a.) (HWV A9)	Goethe-Theater Bad Lauchstädt (Erstaufführung in der Neuzeit) 10. / 11. / 12. Juni

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klauser, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Oratorien bei den Händel-Festspielen

DER MESSIAS (Händel / Mozart) (HWV 56 / KV 572)	Dom zu Halle 28. Mai
SUSANNA (HWV 66 – Strichfassung 1922)	Dom zu Halle 29. Mai
BROCKES PASSION (HWV 48)	Oper Halle - <i>szenisch</i> 2. / 12. Juni
SEMELE (HW 58 – dte. Fassung 1922)	Georg Friedrich Händel-Halle 5. Juni
LA BELLEZZA RAVVEDUTA NEL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO (HWV 46 ^a - Aufführung nach der Hallischen Händel-Ausgabe)	Konzerthalle Ulrichskirche 5. Juni

Opern bei den Händel-Festspielen Halle 2022

Zum Start in die Jubiläumssaison feiert mit **„Orlando“** die „musikalisch herrlichste aller Händel-Opern“ (Winton Dean) ihre Premiere und schlägt damit gleichzeitig den Bogen zurück zu den Wurzeln des Festivals. Die nicht nur in vokaler Hinsicht spektakuläre Zauberoper, deren textliche Grundlage der „Orlando furioso“ von Ludovico Ariost bildet, ist ein Meisterwerk des Komponisten und begründete 1922 die Händel-Festspieltradition in Halle. Die Neuinszenierung der Oper Halle verantwortet Walter Sutcliffe, die musikalische Leitung liegt bei Barock-Spezialist Christian Curnyn. In der Titelrolle ist Countertenor Xavier Sabata zu erleben.

Hieran anknüpfend steht mit **„Ariodante“** aber gleich noch ein weiterer Händel-Klassiker auf dem Programm, der von Ariosts berühmtem Versepos inspiriert wurde. Die Aufführung der Lautten Compagny Berlin und des Marionettentheaters Carlo Colla & Figli war nach den bejubelten Koproduktionen von Händels Opern „Rinaldo“ und „Giustino“ bereits 2021 als dritte gemeinsame Arbeit geplant, konnte dann allerdings nur digital realisiert werden. Nun wird die Live-Premiere bei den Händel-Festspielen unter der musikalischen Leitung von Händel-Preisträger Wolfgang Katschner endlich nachgeholt. Dieses besondere Theatererlebnis wird ermöglicht dank einer Förderung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Saalesparkasse.

Eine veritable Uraufführung erwartet das Publikum danach sogar mit **„Fernando, Re di Castiglia“**. Das Opernfragment verarbeitet den familiären und politischen Konflikt zwischen dem portugiesischen König Dionisio und dessen Sohn, der durch das Eingreifen des Titelhelden letztlich ein glückliches Ende findet. Aufgrund offensichtlicher Parallelen zum englischen Herrscherhaus verlegte Händel die Handlung einst in ein neutrales orientalisches Milieu und brachte seine Oper unter dem Titel „Sosarme“ heraus. In Kooperation mit dem London Handel Festival stellt das Ensemble Opera Settecento unter der Leitung von Leo Duarte nun erstmals die Urfassung dieses packenden, unvollendet gebliebenen Historiendramas zur Diskussion.

Endlich wieder in Halle zu Gast ist ebenfalls das L’Orfeo Barockorchester aus Linz, das von Erich Traxler geleitet wird. Als Koproduktion mit den Donaifestwochen im Strudengau steht **„Siroe, Re di Persia“** auf dem Spielplan.

Die multimediale Inszenierung knüpft an die erfolgreiche Kooperation bei „Atalanta“ im Jahr 2019 an. Für die szenische Umsetzung dieser Geschichte um Verrat, Rache und verbotene Liebe sorgt erneut Kobie van Rensburg.

Neben eigenen Werken ist der versierte Theaterpraktiker Händel aber auch als Bearbeiter zu erleben. 1733 brachte der Komponist mit **„Caio Fabbricio“** eine Neufassung der gleichnamigen Hasse-Oper auf die Bühne, bei der die Handlung auf das wesentliche komprimiert und für die aufgebotenen Gesangsstars in bester Pasticcio-Tradition mit koloraturgespickten Arien von Albinoni, Vinci und natürlich Händel selbst aufgewertet wurde. Die Koproduktion mit dem Concert Royal Köln markiert dabei die erste Aufführung dieses virtuosen Feuerwerks in der Neuzeit.

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klauser, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Oratorien bei den Händel-Festspielen Halle 2022

Zurück zu den Wurzeln lautet das Motto auch beim Reigen der hochkarätig besetzten Oratorien im Festivalkalender 2022. Hier steht im Dom zu Halle unter anderem Händels „**Susanna**“ auf dem Programm, die auf die bislang nicht publizierte Strichfassung von Arnold Schering zurückgreift, die 1922 an gleicher Stelle erklang und in der Sammlung der Stiftung Händel-Haus aufbewahrt wird. Für eine zeitgemäße, historisch informierte Umsetzung sorgen dabei das Leipziger Barockorchester sowie der MDR Rundfunkchor unter seinem künstlerischen Leiter Philipp Ahmann.

Aus berufenen Händen stammt die Bearbeitung des „**Messias**“. Dieser Händel-Klassiker erklingt in der berühmten, aber heute nur noch selten aufgeführten deutschen Fassung von Wolfgang Amadeus Mozart, die sich vor allem durch ihre opulenten Holzbläserpartien auszeichnet. Das renommierte portugiesische Originalklangensemble Divino Sospiro stellt sich mit dieser Aufführung erstmals in Halle vor, unterstützt vom renommierten Gulbenkian Chor Lissabon und einem prominenten Solistenquartett. Es dirigiert Massimo Mazzeo. Traditionell wird die Aufführung des „Messias“ von Lotto Sachsen-Anhalt präsentiert.

Die Grenzen zwischen Oper und Oratorium waren zu Händels Zeiten oft fließend. So verfügen viele seiner geistlichen Kompositionen über eine dramatische Qualität, die das Bild der „Oper im kirchlichen Gewand“ geprägt haben. Inspiriert hiervon wagte sich die Oper Halle an eine szenische Produktion der „**Brockes-Passion**“, die Regisseur Walter Sutcliffe als Reflexion über das Wesen der Religion inszenierte. Barthold Heinrich Brockes fügt den biblischen Figuren eine Reihe weiterer Personen hinzu, die deren Handeln fortlaufend kommentieren. Die ursprünglich für die Festspiele 2021 geplante Veranstaltung hatte im Oktober Premiere und wird 2022 in Festivalbesetzung mit Händel-Preisträgerin Romelia Lichtenstein nachgeholt. Die musikalische Leitung übernimmt Michael Hofstetter.

Mit der Bezeichnung „after the manner of an Oratorio“, macht es einem Händel auch bei der mythologischen Geschichte seiner „**Semele**“ nicht einfach mit der Verortung. Er selbst hat das Werk zeit seines Lebens nur konzertant aufgeführt. Ebenso fand das Eröffnungskonzert des ersten Hallischen Händelfestes am 25. Mai 1922 statt. Zum Jubiläum dirigiert Händel-Preisträger Howard Arman die damals erstellte, groß besetzte deutsche Fassung von Alfred Rahlwes, die eigens für die 100-jährigen Händel-Festspiele rekonstruiert wurde. Es musizieren die Staatskapelle Halle, die Robert-Franz-Singakademie, die bereits bei der Aufführung in Halle 1922 mitwirkte, und der Konzertchor Leipzig.

Abgerundet wird das Programm schließlich noch mit dem wohl populärsten italienischen Oratorium aus dem Händel'schen Werkverzeichnis. „**La Bellezza ravveduta nel trionfo del Tempo e del Disinganno**“, in dem vier allegorische Figuren – **Schönheit, Vergnügen, Erkenntnis und Zeit** – einen dramatischen Wettstreit um Wahrheit und Trug, um ewige Seligkeit und flüchtiges Glück austragen. Für eine authentische Umsetzung sorgt hierbei Originalklang-Spezialist Ottavio Dantone am Pult der Accademia Bizantina.

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klausner, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

„Heimkehrer“ – Konzerte bei den Händel-Festspielen

Den Blick nach vorn richten, ohne dabei die eigenen Wurzeln zu vernachlässigen – dieser Spagat ist den Händel-Festspielen Halle immer wieder gelungen, frei nach dem berühmten Thomas-Morus-Zitat: „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“ Zum Jubiläum begrüßt man daher nicht nur spannende neue Gesichter der Alten Musik-Szene, die Festival-Saison 2022 bietet ebenso ein Wiedersehen mit prominenten Händel-Preisträgerinnen und -Preisträgern der vergangenen Jahre.

Den Anfang macht hier der international gefeierte Countertenor **Philippe Jaroussky**. Er wird sich dem Publikum in Halle nun erstmals auch als Dirigent vorstellen. Am Pult des Ensembles Artaserse, mit dem er einen großen Querschnitt durch berühmte Arien aus der Hand Händels präsentiert. Solistin dieses Abends ist die Sopranistin **Emóke Baráth**.

Ragna Schirmer, die Preisträgerin von 2012, die unter anderem auch für ihre Händel-Einspielungen mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet wurde, widmet sich mit ihrem Klavier-Recital den „Suites de pieces pour le clavecin“ und beleuchtet damit eine ganz andere Facette aus dem Schaffen des Komponisten.

„Die Elemente und die Furien“ ist der Abend überschrieben, der von **Jordi Savall** mit seinem Orchester Concert des Nations bestritten wird. Der katalanische Stardirigent und Gamben-Virtuose wird hier die Kräfte der Natur und der Hölle geister heraufbeschwören, wie sie von Händel, Gluck und Rameau in Musik gesetzt wurden.

Ein wahres Gipfeltreffen der Stars der Alten Musik verspricht schließlich das Galakonzert „Vier auf einen Streich“. Hier begegnen sich unter der musikalischen Leitung von **Wolfgang Katschner** Countertenor **Valer Sabadus** und Mezzosopranistin **Vivica Genaux** bei einem virtuosen Potpourri mit Bravour-Arien von Händel und Hasse. Durch den Abend führt **Axel Köhler**, der den Festspielen seit Jahrzehnten sowohl als Countertenor wie als Regisseur eng verbunden war. Ein derartiges Staraufgebot in einem Konzert ist nur möglich dank der Unterstützung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Saalesparkasse.

Weitere Highlights im Programm sind unter anderem die Aufführung der Kantate „Aminta e Fillide“ unter der Leitung von **William Christie**, ein Festkonzert mit Countertenor **Iestyn Davies** sowie unter dem Titel „Händels Bestiarium“ eine von **Annett Renneberg** und Händel-Fan **Donna Leon** gestaltete Lesung, die von den Sängerinnen **Inga Kalna** und **Maite Beaumont** musikalisch begleitet wird. Das Ensemble **Il Pomo d’Oro** wird dabei von **Zefira Valova** geleitet. Eine sinnliche Begegnung zwischen Orient und Okzident unternimmt das **Pera Ensemble** unter seinem Leiter **Mehmet Yeşilçay**. Timur war geschichtlich einer der gewaltsüchtigsten Herrscher zu Beginn des 15. Jahrhunderts, der in kriegerischen Konflikt mit dem Osmanischen Reich geriet. Diese Geschichte, die unter anderem auch Händel zu seinem „Tamerlano“ inspirierte, wird nun erstmals gemeinsam von Musikerinnen und Musikern der verschiedenen Kulturkreise aus Europa, der Türkei und der Mongolei erzählt.

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klausner, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Jenseits von E und U

Neben dem Namenspatron selbst widmen sich die Händel-Festspiele längst auch regelmäßig anderen Musikgenres und neuen Konzertformaten, mit denen man die durch Klischees festgefahrenen Grenzen konsequent erweitert. Gute Musik kennt kein E oder U, sondern vor allem die Freude am gemeinsamen Konzerterlebnis.

Eines der Highlights im diesjährigen Festivalkalender ist zweifellos am 11. Juni das große Open Air unter dem Motto „**Bridges to Classics**“. Für den Brückenschlag zwischen der Musik Händels und einem Symphonic Rock-Konzert kommen Tausende Menschen in die wunderbare Naturkulisse der Galgenbergschlucht. Der kreative Kopf des Projekts ist seit Jahren der Saxofonist und Dirigent Bernd Ruf. An seiner Seite wirken neben der Staatskapelle Halle Musiker mit, die über reiche Erfahrung in musikalischer Grenzüberschreitung verfügen. Stargast 2022 ist **Robert Hart**, der Sänger von Manfred Mann's Earthband.

Händel aus einem neuen Blickwinkel lässt sich in der St. Georgenkirche erleben, wo Sängerin **Lia Pale** in Kooperation mit „Women in Jazz“ ein Programm vorstellt, das sie mit „**The Handel Songbook: Yes, I'm in Love**“ überschrieben hat. Pale und ihr Ensemble machen hier das, was im Jazz ohnehin üblich ist – vorhandenes musikalisches Material nehmen, um etwas Eigenes, Neues daraus zu kreieren. Der einzige Unterschied besteht darin, dass sie ihre Lieder aus dem „Great European Songbook“ bezieht, also Werke von Schubert, Schumann und Brahms. Nun widmet sich die Sängerin einem Herzensprojekt und hat für diesen besonderen Abend ihr Repertoire mit einem „Handel Songbook“ erweitert, das eine weitere spannende Brücke zwischen Barock und Jazz schlagen wird.

Der Streit, ob nun Dichtung oder Musik an erster Stelle stehen, ist fast so alt wie die Oper selbst. Komponisten von Rang haben dabei aber schon immer verstanden, dass eine erfolgreiche Oper eben immer nur so gut ist, wie das vertonte Libretto. So kommen bei den Händel-Festspielen seit 2018 regelmäßig Wortakrobatinnen und -akrobaten unserer Tage zu ihrem Recht. Auch 2022 wartet im Händel-Haus ein **Poetry-Slam** auf das Publikum. Die hallische Slammerin Katja Hofmann stellt sich dabei als Moderatorin vor, um zum Thema des jährlichen Festivals Texte und Performances darzubieten. Eine Mischung aus Wort und Witz, mit einer Prise Tiefgang. Wir sind gespannt, wer gewinnt, und freuen uns auf einen poetischen Abend.

Erstmals gastieren die Händel-Festspiele 2022 im WuK Theater Quartier und zur Premiere gibt es etwas Außergewöhnliches. In der „**Baroque Lounge I**“ arrangiert hier der argentinische Allroundkünstler Marcello Nisinman die groovigen Hits der Musikgeschichte neu, entfernt jahrhundertalte Patina und schafft so den Brückenschlag ins 21. Jahrhundert. „Stigie larve – Geister der Hölle“, das berühmte Accompagnato aus Händels „Orlando“, steht exemplarisch für das Konzert. Die italienische Altistin Candida Guida beschwört mit ihrem bemerkenswerten tiefen Register die Geister der Hölle, beseelt aber auch lyrische und tief emotionale Arien aus Opern Händels, Mozarts u. a. So lebendig kann Alte Musik klingen! In der „**Baroque Lounge II**“ lassen die in der New Yorker Juilliard School gegründete Musica Sequenza, der Live-Elektronik-Künstler Carlo Grippa und die Sängerin Margret Bahr Händels Musik zu einer einzigartigen Klangcollage verschmelzen.

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klausner, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Die Stadt als Bühne – Open Airs, Kirchenkonzerte und mehr

Musik an authentischen Orten, so lautet die Devise der Händel-Festspiele Halle, bei denen 2022 wieder die ganze Stadt zur Bühne wird – oft sogar bei freiem Eintritt. Dies beginnt am Eröffnungstag des Festivals, dem 27. Mai, mit einer musikalisch untermalten **Feierstunde am Händel-Denkmal**, gefolgt von einem Carillon-Konzert am Glockenspiel im Roten Turm, ehe man ab 18 Uhr zur großen **Orgelnacht** einlädt. Hier werden renommierte Organisten gleich in fünf Kirchen die „Königin der Instrumente“ zum Klingen bringen.

Eine Neuheit ist die Straßentheater-Performance **„Vogelfrei“**: Gefiederte Wesen bieten mit Tanz, Artistik, Figurenspiel und Gesang ein abwechslungsreiches Spektakel auf dem Marktplatz.

Musik unter freiem Himmel lässt sich nicht nur auf dem Marktplatz, sondern ebenso bei einem **Wandelkonzert im Botanischen Garten** erleben, wo der Universitätschor Halle sowie die Pfeiferstuhl Music für die stilvolle Untermalung sorgen; oder an Bord der MS Händel II. Bei der „Wassermusik“ mit Sachsen-Anhalt Brass darf man sich hier fühlen wie der englische König George I., der sich zu seinen Bootsfahrten auf der Themse von Händel unterhalten ließ. Nicht zu vergessen das Abschlusskonzert in der Galgenbergschlucht, wo das Jubiläum erneut mit großem Feuerwerk zelebriert wird!

Um das barocke Lebensgefühl abzurunden, fehlt es natürlich auch nicht an musikalisch-kulinarischen Angeboten. So etwa mit einem **Walking Dinner**. Ferner gibt es eine Reihe von kostenfreien **Lunch-Konzerten** im Händel-Haus. Diese werden unter anderem von einem Preisträger der „Handel Singing Competition London“ bestritten, einem renommierten Wettbewerb, der schon für so manches junge Talent den Startschuss zur internationalen Karriere markierte.

Neben neuen, innovativen Formaten wird die Tradition bei den Händel-Festspielen natürlich weiterhin großgeschrieben. Mehr als ein Konzert weist dabei im Jubiläumsjahr auf die **Wurzeln des Festivals**. So lässt sich etwa im Festsaal der Leopoldina ein Romantisches Chorkonzert erleben, das am 2. Mai 1922 an selber Stelle erklang. Gleiches gilt für das von Roberta Mameli und Jonathan de la Paz Zaens gestaltete Kammerkonzert im Löwengebäude sowie für das Sinfoniekonzert in der Ulrichskirche oder das große Kirchenkonzert in der St. Moritzkirche, bei dem man sich Alt-Hallischen Meistern widmet und dabei ebenfalls den Programmzetteln aus dem Gründungsjahr folgt.

Als großes Thema beschäftigt die Festspielsaison 2022 nicht zuletzt auch der „Orlando furioso“, die Inspiration für die erste in Halle aufgeführte Händel-Oper. Die hiermit losgetretene halesche Händel-Renaissance, die ihn zum heute meistgespielten Barockkomponisten machte, wird auch im Rahmen einer **Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz** unter die Lupe genommen. Parallel zur Neuinszenierung des „Orlando“ im Opernhaus werden auch andere Bearbeitungen des Ariost-Stoffes präsentiert, musikalisch begleitet vom Kammerorchester Basel, das mit der Sopranistin **Giulia Semenzato** unter dem Titel **„Angelica Diabolica“** Orlando-Vertonungen aus der Feder von Komponisten wie Porpora, Torelli oder Sabadini zur Aufführung bringt.

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klausner, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Händel-Preisträger 2022

Der Musikwissenschaftler, Musikhistoriker und Hochschullehrer **Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann** erhält den Händel-Preis der Stadt Halle, vergeben durch die Stiftung Händel-Haus, 2022. Das Kuratorium der Stiftung Händel-Haus würdigt damit Prof. Hirschmanns vielfältige, hoch-engagierte und Maßstäbe setzende Arbeit.

Seit über einem Jahrzehnt ist Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann aktiv in der Händel-Forschung in Halle tätig und setzt dabei äußerst wichtige Akzente, beispielsweise als einer von zwei Editionsleitern und als Mitglied des Editorial Boards der Hallischen Händel-Ausgabe, für die er auch Bände ediert („Berenice“, „Giustino“ in Erarbeitung). Die wissenschaftlichen Händel-Konferenzen während der Händel-Festspiele der letzten Jahre zeigen in der thematischen und interdisziplinären Ausrichtung seine Handschrift. Darüber hinaus veröffentlichte er viele wichtige Beiträge für die Händel-Forschung. Ferner betreute er Forschungsvorhaben zum Thema Händel, beispielsweise das von der Stiftung Händel-Haus durchgeführte Grundlagenforschungsprojekt über die Rezeption Händels in den Diktaturen Deutschlands, dessen Ergebnisse in zwei gewichtigen Teilbänden in den Studien der Stiftung Händel-Haus veröffentlicht wurden.

Des Weiteren betreute er das thematisch daran anschließende, von der DFG geförderte und von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Zusammenarbeit mit der Stiftung Händel-Haus realisierte Forschungsprojekt über „Politische Instrumentalisierung von Musik der Vergangenheit im Deutschland des 20. Jahrhunderts am Beispiel Georg Friedrich Händels“, dessen Ergebnisse ebenso in den Studien der Stiftung Händel-Haus veröffentlicht sind. Ein wichtiges Anliegen Prof. Dr. Wolfgang Hirschmanns ist, dass Händel für den wissenschaftlichen Nachwuchs ein Thema ist. In diesem Zusammenhang sei an seine Initiative erinnert, einen Internationalen Händel Forschungspreis ins Leben zu rufen. Auch bei den von der Stiftung Händel-Haus veranstalteten Studienkursen bringt sich Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann regelmäßig konstruktiv ein.

Die umtriebigen Händel-Aktivitäten Prof. Dr. Wolfgang Hirschmanns lassen sich nicht zuletzt ablesen an seiner aktiven und intensiven Arbeit in Gremien verschiedener Händel-Institutionen. Darunter zählen insbesondere seine Präsidenschaft in der Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e.V. sowie seine langjährige Mitarbeit im Fachbeirat der Stiftung Händel-Haus, dessen Vorsitzender er ist, sowie die in diesem Kontext stehende beratende Mitwirkung im Kuratorium der Stiftung.

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klauser, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

100 Jahre Händel-Festspiele Halle

von Clemens Birnbaum

Auch wenn es bereits im 19. Jahrhundert Aufführungen der Musik Händels in seiner Geburtsstadt gab, und auch wenn man die Konzerte zur Einweihung des Händel-Denkmal 1859 als ein frühes Händelfest bezeichnen kann, gilt das Jahr 1922 als das eigentliche Geburtsjahr der Händel-Festspiele in Halle: Für dieses „Hallische Händelfest“ 1922 wurde ein facettenreiches Programm zusammengestellt, bei dem nahezu alle Werkgruppen Berücksichtigung fanden: Neben Oratorien („Semele“ und „Susanna“), Kammermusik und größer besetzter Instrumentalmusik sowie einem Festgottesdienst stand die erste Aufführung einer Händel-Oper in Halle auf dem Programm: „Orlando“ – in deutscher Sprache unter dem Titel „Orlandos Liebeswahn“.

Während 1922 vor allem lokale Ensembles und Musiker bei der Ausgestaltung des Händelfestes mitwirkten, hat sich dies in der nunmehr 100-jährigen Geschichte der Händel-Festspiele verändert. Mitwirkende und Publikum kommen heute aus allen Teilen der Welt. Die Festspiele haben eine internationale Ausstrahlung, sind das renommierteste Musikfest des Landes Sachsen-Anhalt und zählen zu den größten Barockmusikfesten Europas. Bei keinem anderen Musikfest kann das Publikum bis zu fünf verschiedene Barockopern szenisch in einem so kurzen Zeitraum erleben.

Beim Rückblick auf eine 100-jährige Geschichte lassen sich Kontinuitäten und gleichermaßen Diskontinuitäten feststellen. Die Programmviefalt sowie die Wiedergabe der Musik aus dem Gesamtschaffen Händels sind Kontinuitäten. Dabei wurden auch Kompositionen bzw. besondere Werkfassungen Händels aufgeführt, die bis dahin aus unterschiedlichen Gründen unbeachtet geblieben waren. Häufig handelte es sich dabei um Erstaufführungen in der Neuzeit. Als Beispiel hierfür sei auf die Aufführungsserie der Händel'schen Opern-Pasticcios seit 2014 hingewiesen. Diese nahmen zuvor in der Aufführungspraxis, aber auch in der Wissenschaft eher den Raum einer Fußnote ein.

Eine weitere Konstante bildet die enge Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis. Dies spiegelt sich bereits beim Händelfest 1922 wider: Der renommierte Musikwissenschaftler Arnold Schering hielt einen Festvortrag und verantwortete die „Neugestaltung“ des Oratoriums „Susanna“. Bis heute finden im Rahmen der Händel-Festspiele internationale wissenschaftliche Konferenzen statt – und bis heute werden neue wissenschaftliche Erkenntnisse im Rahmen der Edition der historisch-kritischen Werkausgabe Händels („Hallische Händel-Ausgabe“) in der Programmgestaltung aufgegriffen.

In den 1920er Jahren wurden die Oratorien und Opern Händels für Aufführungen trotz wissenschaftlicher Expertise stark bearbeitet. Nach ersten Forderungen nach „Werktreue“ in den 1930er Jahren gab es bei den Händel-Tagen in Halle 1941 und 1942 erste Konzerte auf alten Instrumenten mit den Musikern um Gustav Scheck und August Wenzinger. Es dauerte aber noch längere Zeit, bis sich in Halle die Prinzipien der historischen Aufführungspraxis durchsetzten, was u. a. auch staatspolitische Gründe hatte. Mit Neu-Gründung des Händelfestspielorchesters im Jahr 1993, dessen Musiker Nachbauten originaler Instrumente verwenden und historische Spieltechniken und Gestaltungsmittel aufgreifen, fand die Debatte ihren vorläufigen Endpunkt.

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klausner, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Die Händel-Festspiele spiegeln die Händel-Bilder ihrer Zeit wider. Auch hier gibt es Kontinuitäten und Diskontinuitäten, die u. a. in Zusammenhang mit der Indienstnahme seiner Musik durch das jeweilige politische System stehen. Sowohl in der Kulturpolitik des Nationalsozialismus als auch in der DDR fühlte man sich beispielsweise aufgrund des jeweiligen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche herausgefordert, die auf biblischen Texten basierenden Oratorien ideologiekonform umzudeuten. Auch kulturpolitische Forderungen, die Händel-Festspiele dürfen keine elitäre Veranstaltung sein, stellen eine Kontinuität dar. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden und werden bis heute besondere Veranstaltungsformate entwickelt, z. B. „Händels open“ ab 1996, „Bridges to Classics“ in der Galgenbergschlucht ab 1999 und in neuerer Zeit „Barock Lounges“, „Poetry Slams“ u. a.

In der Zeit der DDR wurde Händel als wichtiger Vertreter der Aufklärung und des Humanismus herausgestellt. In diesem Zusammenhang forderte die staatliche Kulturpolitik, dass die Neuproduktion der Händel-Opern auf Grundlage eines „realistischen Aufführungsstils“ erfolgt. Dennoch gab es gerade in den 1980er Jahren auch Händel-Opern-Produktionen aus Halle, die das vorgegebene Ideal eines „realistischen Aufführungsstils“ bewusst missachteten und mit Verfremdungseffekten arbeiteten. In diesem Kontext sei an die Inszenierungen von Peter Konwitschny erinnert, beispielsweise an „Floridante“ bei den Händel-Festspielen 1984 im Goethe-Theater Bad Lauchstädt.

In jüngster Zeit wird Händel in einen europäischen oder sogar kosmopolitischen Kontext gesetzt. Wobei dieser Gedanke des Kosmopolitismus nicht als Abgrenzung zur stalinistischen Kosmopolitismus- und Formalismus-Kampagne um 1950 zu verstehen ist, sondern eine vollkommen andere Zielrichtung hat. In den Festspielprogrammen seit den 2010er Jahren spiegelt sich dieses kosmopolitische Händel-Bild in regelmäßig durchgeführten interkulturellen Konzerten wider. Jede Zeit hat ihr eigenes Händel-Bild. Es wäre spannend zu erfahren, wie uns folgende Generationen den Spiegel vorhalten, welchem Händel-Bild wir bei den Händel-Festspielen heute folgen.

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klauser, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

„Feuerwerk und Halle-luja“ – 100 Jahre Händel-Feste in Halle

Jahresausstellung 2022 der Stiftung Händel-Haus
unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

Das Jahr 1922 gilt als das Geburtsjahr der Händel-Festspiele in Halle (Saale). Für dieses selbst so benannte „Hallische Händelfest“ erklang erstmalig Musik aus allen Werkgruppen Händels – so unter anderem mit dem „Orlando“ die erste Aufführung einer Händel-Oper in der Geburtsstadt des Komponisten im damaligen Stadttheater.

2022 feiern die Händel-Festspiele ihr hundertjähriges Bestehen und blicken zurück auf eine wechselvolle Geschichte. Von Anfang an wurden Fragen der Aufführungspraxis besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Schon 1922 durften die „Feuerwerksmusik“ und das „Halleluja“ aus dem „Messiah“ natürlich nicht fehlen; diese beiden Konstanten im Festspielprogramm gaben der Jahresausstellung 2022 ihren Titel. Das 1859 errichtete Händel-Denkmal auf dem Marktplatz, ein zentraler Treffpunkt nicht nur für Händel-Freunde, steht während der Festspiele besonders im Fokus.

Erleben Sie in der Ausstellung, wie sich alles um Händel dreht, genießen Sie ein eindrucksvolles Feuerwerk, tauchen Sie ein in die zauberhafte Welt der Händel-Oper und schwelgen Sie mit uns in Erinnerungen an magische Momente und großartige Interpretinnen und Interpreten! Lassen Sie sich außerdem von multimedialen Präsentationsformen überraschen, bei denen auch spielerische Elemente und technische Raffinessen nicht zu kurz kommen.

Die Jahresausstellung wird am 23. Februar 2022 (Händels Geburtstag), um 17.00 Uhr, eröffnet und ist bis zum 8. Januar 2023 zu sehen.

Kuratorinnen: Dr. Konstanze Musketa und Christiane Barth

Gestaltung: Axel Göhre

Die Stiftung Händel-Haus dankt der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Saalesparkasse für die großzügige Unterstützung.

Neben der Jubiläumsausstellung im Händel-Haus feiern auch zahlreiche andere Museen der Stadt den runden Geburtstag der Händel-Festspiele mit Sonderausstellungen, Spezialführungen und historischen Stadtrundgängen. So unter anderem die Franckeschen Stiftungen, das Kunstmuseum Moritzburg, die Marktkirche Unser lieben Frauen, die Neue Residenz, das Stadtmuseum Halle sowie die Kunstvereinsgalerie in der Oper.

Eine detaillierte Übersicht aller Veranstaltungen finden Sie im Jahresprogramm der Festspiele.

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126

Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416

E-Mail:

presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR

Benedikt Klauser, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50

E-Mail:

haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Sonderveröffentlichungen

100 Jahre Händel-Festspiele zum Nachlesen und Nachhören

Parallel zur großen Sonderausstellung wird ein repräsentatives und reich bebildertes **Begleitbuch** erscheinen, in dem nicht nur die Geschichte der Festspiele unter verschiedenen Gesichtspunkten nachgezeichnet wird, sondern auch renommierte Persönlichkeiten zu Wort kommen, um ihrer Verbundenheit mit den Händel-Festspielen Ausdruck zu verleihen. Vertreten sind namhafte Autorinnen und Autoren, so u. a. der ehemalige Direktor des Händel-Hauses, Edwin Werner, der über die Aufführungspraxis Alter Musik in Halle zwischen 1922 und 1993 informiert, Matthew Gardner, der über die Rolle der Hallischen Händel-Ausgabe bei den Aufführungen der Händel-Festspiele in Halle berichtet, die Händel-Preisträgerin Silke Leopold, die „Händels Orlando vor hundert Jahren“ in den Blick nimmt, Juliane Riepe, die eine Zusammenfassung über die Geschichte der Hallischen Händel-Tage in der NS-Zeit bietet, oder Bernhard Schrammek mit einem Artikel über Händel-Einspielungen in der DDR.

Die Publikation wird dankenswerterweise gefördert von der Ostdeutschen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Saalesparkasse.

Ergänzend gibt die Stiftung Händel-Haus eine exklusive **CD-Sonderedition** mit Einspielungen aus den Jahren zwischen 1958 und 2008 heraus. Die CD enthält Ausschnitte von ursprünglich bei Eterna erschienenen Aufnahmen der Händel-Festspiele, so u. a. der legendären „Poros“-Aufführung aus dem Jahr 1958. Bei anderen Aufnahmen lassen sich direkte Bezüge zu Veranstaltungen der Händel-Festspiele herstellen, beispielsweise mit der deutschsprachigen Aufnahme von Händels „Messias“ mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester und dem Rundfunkchor Berlin unter Leitung von Helmut Koch, der zwischen 1955 und 1974 die Oratorien-Aufführungen bei den Festspielen in Halle prägte.

Das Buch „Feuerwerk und Halleluja – 100 Jahre Händel-Festspiele in Halle“, das im Verlag E. A. Seemann Henschel GmbH & Co. KG, Leipzig erscheint, wird zur Eröffnung der Sonderausstellung am 23. Februar 2022 präsentiert. Dieses ist – wie auch die CD-Sonderedition – **exklusiv im Museumsshop des Händel-Hauses zum Kauf erhältlich.**

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klausner, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Informationen für Besucher und zum Ticketverkauf

Das Gästebüro der Händel-Festspiele 2022 im Händel-Haus ist vom 27. Mai bis zum 12. Juni täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Hier erhalten Besucher Informationen zu Veranstaltungen, die Programmhefte zu den einzelnen Aufführungen sowie verfügbare Tickets. Darüber hinaus können Gäste das Festspiel-Magazin erwerben. Dieses gibt einen Überblick über das Festival mit interessanten Artikeln zu den Künstlern, Hintergrundinformationen zu Aufführungen und vielem mehr. Die Konzertkassen öffnen jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an den jeweiligen Spielstätten.

Karten für die Händel-Festspiele 2022 sind erhältlich:

- unter der Hotline +49 (0) 345 / 5652706 (Montag bis Freitag: 7 bis 19 Uhr, Samstag: 7 bis 14 Uhr)
- unter: www.haendelfestspiele-halle.de
- bundesweit an allen CTS-Eventim-Vorverkaufsstellen
- in Sachsen-Anhalt auch bei TiM Ticket in den Service Centern der Mitteldeutschen Zeitung und der Galeria Kaufhof Passage Halle.

HÄNDEL-FESTSPIELE

seit 1922 in Halle (Saale)
27. Mai bis 12. Juni 2022

Medienkontakt:

Tel.: +49 (0) 345 / 500 90 126
Fax: +49 (0) 345 / 500 90 416
E-Mail:
presse@haendelhaus.de

Ophelias Culture PR
Benedikt Klausner, Ulrike Wilckens

Tel.: +49 (0) 89 / 67 97 10 50
E-Mail:
haendelfestspielehalle@ophelias-pr.com

Förderer, Sponsoren & Partner

Förderer, Sponsoren



#moderndenken



Partner



TOSHIBA



Medienpartner



**OPERN
WELT**

Kulturpartner

mdr KULTUR



culturtraeger